

Nachhaltig gärtnern in Münster

insektenfreundlich,
klimaangepasst,
naturnah

Inhalt

Nachhaltig gärtnern für mich, für Münster, für die Welt	3	Nistplätze und Unterschlüpfе schaffen	18
Die Bedeutung unserer Stadtgärten	4	Nisthilfen für Wildbienen	18
Nützlinge und Schädlinge – Gutes Zusammenspiel	6	Nistkästen für Vögel	18
Welcher Gartenstil passt zu mir?	7	Laubhaufen	18
Bestandsanalyse	8	Totholz	18
Strukturreiche Gärten gestalten und pflegen	9	Reisig- oder Holzhaufen	19
Wilde Ecken belassen	9	Trockenmauern und Hochbeete	20
Wege und Plätze gestalten – Versiegelungen vermeiden	9	Beete mulchen für mehr Bodenleben	21
Heimische Bäume – Wildgehölze pflanzen	10	Bewässern und Ressourcen schonen	22
Artenreiche Beete mit heimischen Stauden anlegen	13	Den Boden schützen	22
Wildblumenwiese und Blumenrasen	15	Regenwasser verwenden	22
Wände begrünen – Kletterpflanzen nutzen	16	Trinkwasser sparsam verwenden	22
		Richtig gießen	23
		Gartenbeleuchtung und Lichtverschmutzung	24
		Pflanzen biologisch fördern und schützen	25
		Lebensraum Balkon	27
		Kleine Veränderungen – große Wirkung	28
		Auswahl-Liste empfehlenswerter Pflanzen	29
		Impressum	47

Nachhaltig gärtnern für mich, für Münster, für die Welt

Lebendige Gärten steigern unser Wohlbefinden und machen unsere Städte lebenswerter. Pflanzen helfen effektiv die Luftqualität zu verbessern und in den zunehmend heißen Sommern die Luft zu kühlen. Grüne Oasen tragen zum Erhalt der Artenvielfalt bei und mildern die negativen Auswirkungen des Klimawandels. Davon können wir alle profitieren.

Mit dieser Broschüre möchte die städtische Umweltberatung Anregungen und Entscheidungshilfen geben, wie Sie Ihrem Gartentraum Schritt für Schritt näherkommen. Gleichzeitig können Sie einen wertvollen Beitrag zum Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen, der Artenvielfalt und für Münsters Stadtklima leisten. Mit der richtigen Pflanzenauswahl, vielen hilfreichen Gestaltungstipps und einer Prise Geduld lassen sich wertvolle naturnahe Lebensräume schaffen. Die Liste der in Münster besonders empfehlenswerten und hitze- sowie trockenheitsverträglichen Pflanzen finden Sie am Ende der Broschüre.

Auch kleine Veränderungen können ein wichtiger Beitrag für mehr Naturnähe im Garten und auf dem Balkon sein. Im Gleichgewicht mit der Natur zu gärtnern bedeutet langfristig weniger Zeit- und Kostenaufwand. Die Umweltberatung steht Ihnen gern mit individuellem Rat zur Seite und vermittelt ehrenamt-

liche „NABU-Beraterinnen und Berater für insektenfreundliche Gärten“, die in Münster kostenlose Gartenberatungen vor Ort anbieten.

Die Broschüre und die Unterstützung des nachhaltigen Gärtnerns ist ein Beitrag zu den Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie Münster 2030, die vom Rat der Stadt Münster als Fahrplan für die nachhaltige Entwicklung der Stadt beschlossen wurde. Bezugsrahmen der münsterschen Nachhaltigkeitsstrategie ist die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung, die von allen UN-Mitgliedsstaaten 2015 beschlossen wurde. Sie enthält 17 globale Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals – SDGs), um die Lebenssituation aller Menschen zu verbessern und zeitgleich unseren Planeten enkeltauglich zu erhalten. Gemeinsam können wir alle hierzu unseren Beitrag leisten.

Münsters Nachhaltigkeitsziel „Natürliche Lebensgrundlagen erhalten und biologische Vielfalt verbessern“ bezieht sich auf folgende sieben SDGs:





Ausblick auf einen naturnahen Garten

Die Bedeutung unserer Stadtgärten

Strukturreiche Flächen mit vielfältiger Bepflanzung bieten Insekten und anderen Tieren wertvolle Lebensräume und Nahrung. Insekten spielen eine sehr wichtige Rolle in der Natur. Sie bestäuben Pflanzen, so müssten wir etwa ohne Bienen auf einen Großteil unserer Obst- und Gemüsesorten und die meisten Kräuter verzichten. Auch als Nahrungsquelle für Vögel, Amphibien und Kleinsäuger sind Insekten wichtig. Insekten sind aber nicht nur nützlich, sie sind auch faszinierend zu beobachten und schenken uns im Garten und auf Balkonen eine lebendige Vielfalt.

Durch Baumaßnahmen, Flächenversiegelung und intensive Landwirtschaft verschwinden immer mehr naturnahe Bereiche. Damit gehen wertvolle Lebensräume für eine vielfältige Pflanzen- und Tierwelt und funktionierende Ökosysteme verloren. Der Verlust unserer Artenvielfalt, insbesondere der Rückgang an Insekten und die Auswirkungen des Klimawandels auf unsere Natur sind in aller Munde.

Private Gärten sind häufig vorwiegend nach ästhetischen Gesichtspunkten angelegt worden, oder – wie etwa bei

Schottergärten – der vermeintlich geringe Pflegeaufwand ist das ausschlaggebende Gestaltungskriterium. Versiegelte Flächen heizen sich im Sommer stark auf und leiten Regenwasser ungenutzt ab. Bei Starkregen kommt es dann zur Überlastung der Kanalisation, Regenwasserrückstau und Kellerflutungen.

Egal, wie Sie Ihren Garten nutzen möchten und welche Gestaltungsvorlieben Sie haben, auf dem Weg zum individuell gestalteten Traumgarten – ob naturbelassen, modern-gradlinig oder romantisch-verspielt – gibt es viele Fragen zu klären. Soll der Garten ein Ort sein, in dem Sie Ruhe und Entspannung vom zunehmend hektischen Alltag finden? Dann planen Sie Rückzugsmöglichkeiten, wo Sie im Schatten

sitzen und ein Buch lesen können. Oder möchten Sie Spiel- und Erlebnisräume schaffen, die Ihnen und den Kindern die Möglichkeit eröffnen, Naturphänomene zu beobachten und mit allen Sinnen wahrzunehmen? Soll Ihr Garten ein Zuhause sein für eine Vielzahl an Pflanzen- und Tierarten? Variierende heimische Stauden und Gehölze und abwechslungsreiche Strukturelemente können die Artenvielfalt bereichern.

Honigbiene (mit Blütenstaub) auf Majoran



Nützlinge und Schädlinge – Gutes Zusammenspiel

Ein strukturreich und naturnah gestalteter Garten bietet Nahrung und Unterschlupf für zahlreiche Insektenarten. Auch Vögel und Kleinsäuger fühlen sich hier zuhause. Bei entsprechender Gestaltung lassen sich sogar Amphibien beobachten. Gleichzeitig ist ein solcher Garten eine Wellnessoase für uns Menschen, denn eine naturnahe Umgebung wirkt sich nachweislich positiv auf die körperliche, geistige und seelische Gesundheit aus.

Gärten können zahlreichen Wildtieren einen Lebensraum bieten und zu einem funktionierenden ökologischen Netz beitragen. Blütenbesuchende Insekten wie Bienen sammeln hier Pollen und Nektar, bestäuben dabei auch unsere Kulturpflanzen und sind daher un-

entbehrlich für Ernteerfolge. Andere Insekten können einerseits Pflanzen schädigen, sind jedoch andererseits die Nahrungsgrundlage für Tierarten, die als Nützlinge die Zahl der „Schädlinge“ auf natürliche Weise reduzieren. Je vielfältiger ein Garten mit Tieren und Pflanzen besiedelt ist, desto ausgewogener ist das Nahrungsnetz. Eine naturnahe und abwechslungsreiche Gartengestaltung fördert diese Vielfalt und macht den Einsatz von Giften überflüssig.

Neben der Nahrung sind Tiere auf Unterschlupfmöglichkeiten, Brutplätze und Überwinterungsverstecke angewiesen. Pflanzliche Vielfalt im Garten, aber auch Gartenecken mit Erde und Sand, Laub und Holz sowie Steine und Wasser sind dazu wichtige Elemente.



Tipp

Lassen Sie im Herbst verblühte Samenstände von Stauden stehen, denn sie sind im Winter eine Bereicherung im Lebensraum Garten. In den Stängeln finden kleine Tiere Schutz und die Samen sind Nahrung für Vögel. Die Stauden selbst werden durch ihre verwelkten Teile vor Frostschäden geschützt. Viele Schmetterlingsstadien überwintern als Ei, Raupe oder Puppe an Pflanzen. Wird der Garten im Herbst zu gründlich aufgeräumt, werden sie mit entfernt.

Wer Blattläuse und Schnecken mit Pestiziden bekämpft, schadet auch Marienkäfern und Igel. Marienkäfer leben als Räuber von Blattläusen, im Winter suchen sie unter Laub und abgeblühten Stauden oder in Holz- und Steinspalten Schutz. Igel jagen nachts nach Schnecken und anderen wirbellosen Tieren. Am Tag verstecken sie sich im dichten Gebüsch. Den Winter verschlafen sie unter Laubhaufen oder in Hohlräumen. Sind entsprechende Strukturen vorhanden und Nützlinge und Schädlinge im ökologischen Gleichgewicht, fühlen sich Marienkäfer, Igel und Co. im Garten wohl.



Kohlmeise mit Nistmaterial

Welcher Gartenstil passt zu mir?

Ökologische Ziele, wie insektenfreundlich, naturnah, klimaangepasst, können unabhängig vom Gestaltungsstil in jedem Garten berücksichtigt werden.

Vom ungezähmten Naturgarten, über den traditionellen Bauerngarten mit üppigen Blütenrabatten und formalen Elementen bis zur modern-minimalistischen Gestaltung gibt es unzählige Möglichkeiten. Wer es ruhig und geordnet mag, für den bietet sich eine Gestaltung mit wenigen Blütenfarben an. Andere mögen es eher bunt, scheinbar ungeordnet und zwanglos. Oder kombinieren Sie verschiedene Stile. Dabei

können z. B. formale Schnitthecken ordnend und beruhigend zwischen bunten Blumenwiesen wirken. Der Garten ist Ihre Bühne und Sie führen Regie und entscheiden darüber, was Ihnen gefällt.

Tipp

Finden Sie heraus, welche Gartengestaltung zu Ihnen passt. Stellen Sie Fotos und Abbildungen von Gartenbereichen, Pflanzenkombinationen, Dekomaterialien und Möbeln, die Ihnen gefallen, zusammen, so können Sie Ihre Vorstellungen besser „benennen“.

Bestandsanalyse

Wer schon einen Garten hat oder übernimmt, sollte zunächst eine Bestandsanalyse machen:



Ideen zur Gartengestaltung

- ✍ Welche wertvollen Strukturen für den insektenfreundlichen Garten sind bereits vorhanden und erhaltenswert? → In unserer Broschüre finden Sie in den einzelnen Kapiteln viele Informationen, worauf Sie am Anfang besonders achten sollten.
- ✍ Welche sonstigen Elemente / Bereiche sollen erhalten bleiben?
- ✍ Welche Bereiche sollen umgestaltet werden? → Stört der Blick auf die karge Garagenwand oder soll der Sitzplatz vor Regen, Wind und neugierigen Blicken geschützt werden?
- ✍ Welche Bedürfnisse soll der Garten zukünftig erfüllen? → Pflegeleicht, kindgerecht, barrierefrei ...
- ✍ Wie sollen einzelne Gartenbereiche genutzt werden? → Obst- und Gemüseanbau, Grillplatz, Teich, Kräuterspirale, Hochbeet, Sitzecke, Trockenmauer, Rückzugsmöglichkeiten ...
- ✍ Wo sind sonnige / schattige Bereiche?
- ✍ Wie ist die Bodenbeschaffenheit (lehmig, tonig, sandig), eher feucht oder trocken?
- ✍ Ist eine Nährstoffanalyse einzelner Gartenbereiche sinnvoll?
- ✍ Welche Pflanzabstände zwischen Bäumen und Sträuchern und zum Nachbarn sind zu beachten?

Strukturreiche Gärten gestalten und pflegen

Eine vermeintlich pflegeleichte Gestaltung mit Schotter- und Pflasterflächen, Zierrasen und monotonen Hecken lädt weder zu gemütlicher Erholung noch zu anregenden Naturerlebnissen ein. In einem strukturreichen Garten können Sie Kräuter ernten, Beeren naschen, einen bunten Blumenstrauß pflücken, Meisen und Wildbienen beobachten – spannende Erlebnisse für Groß und Klein!

Wilde Ecken belassen

Gönnen Sie sich und der Natur eine wilde Ecke, die nicht gemäht und möglichst wenig betreten wird. Hier lässt man Gräsern und „Unkräutern“ ihren Raum, denn sie sind für viele Insekten lebenswichtig. Einige sind sogar essbar oder heilkräftig. Neben ihrem ökologischen Wert sind viele „Wild- oder Unkräuter“ kleine Schönheiten mit faszinierenden Blüten. Es lohnt sich also, sie zuzulassen.

Wege und Plätze gestalten – Versiegelungen vermeiden

Asphaltierte oder lückenlos mit Betonsteinen gepflasterte Flächen haben keinen ökologischen Wert und verstärken die Auswirkungen des Klimawandels. Gleiches gilt für Schottergärten, wie sie seit einigen Jahren vor allem in Vorgärten entstehen. Die versiegelten Flächen beeinträchtigen natürliche Prozesse im Boden und führen zu Trinkwasser-

mangel, Dürreschäden, Hochwasser bei Starkregen und Schadstoffbelastung im Grundwasser. Sie bieten weder Pflanzen noch Tieren einen Lebensraum und heizen sich im Sommer stark auf.

Ganz ohne gestaltete und befestigte Wege und Plätze geht es auch in naturnahen Gärten nicht. Sie gewährleisten die gute Erreichbarkeit aller Gartenteile und tragen zur Nutzbarkeit des Gartens als „grünes Wohnzimmer“ bei. Naturnahe Befestigungen fügen sich harmonisch ein, bedeuten wenig Aufwand, lassen sich problemlos verändern und bieten zusätzlichen Lebensraum für Insekten.

Wilde Ecke





Weg mit Holzhackschnitzel

Ein kurz gemähter Rasenstreifen bildet einen schönen Weg quer durch eine Wiese oder entlang blühender Beete. Für Wege zwischen verschiedenen Beeten oder für Kinderspielbereiche eignen sich Mulch oder Holzhackschnitzel als Belag.

Für festere Wege und Plätze eignen sich Natursteinplatten, aus Ton gefertigte Ziegelsteine oder heimische, FSC-zertifizierte Hölzer. Werden sie mit großzügigen Fugen in einem Sandbett verlegt, lassen sich trittfeste Blütenpflanzen in den Fugen ansiedeln.

Einfahrten und Stellplätze müssen größeren Belastungen standhalten. Rasengittersteine auf einem wasserdurchlässigen Unterbau verlegt, lassen Niederschläge versickern und entlasten die Kanalisation. Die Steine werden mit einem Substrat aus Mutterboden, Sand und Splitt aufgefüllt und eingeschlämmt. Hier fühlen sich neben Gräsern auch Blütenpflanzen der sogenannten Trittrasengesellschaft wohl und verwandeln die Fläche in ein „grünes Netz“.

Tipp

In Großwohnanlagen mit weitläufigen Außenflächen sind freiwachsende Wildgehölze eine empfehlenswerte Alternative zu monotonen Rasenflächen und Schmitthecken, weil sie dort ausreichend Platz finden und pflegeleicht sind – ein regelmäßiger Formschnitt ist nicht erforderlich.

Heimische Bäume – Wildgehölze pflanzen

Bäume und Sträucher sind natürliche Schattenspendler und „Gerüstbauer“ des Gartens, die durch Blüte, Früchte, Herbstfärbung und Rinde jahreszeitliche Höhepunkte setzen. Heimische Arten wie Hainbuche und Feld-Ahorn kommen mit dem Klimawandel verhältnismäßig gut zurecht – achten Sie hierbei auf gartengeeigneten Wuchsformen, die nicht übermäßig groß werden.

Ökologisch besonders wertvoll sind weitgehend freiwachsende Hecken aus heimischen Wildgehölzen, deren Blüten und Früchte ein reiches Nahrungsangebot für Vögel und Insekten bieten. In ihren Zweigen finden Strauchbrüter geschützte Nistplätze und zahlreiche weitere Tierarten Deckung und Unterschlupf. Sie sind pflegeleicht, weil ein regelmäßiger Formschnitt nicht erforderlich ist, benötigen allerdings mehr Platz als Schmitthecken.

Unsere heimischen Bäume und Sträucher sind gut angepasst und wenig anfällig für einen Schädlingsbefall. Unliebsame Angreifer wehren sie ab oder sie erholen sich problemlos. Der Einsatz von Pestiziden ist nicht erforderlich.

Nicht nur Insekten und Vögel sind von unseren heimischen Gehölzen abhängig und auf diese spezialisiert, sondern auch Pilze und winzige Organismen, die totes Holz und Laub in Humus verwandeln. Fremdländische Gehölze dagegen bieten nur wenigen Generalisten eine Lebensgrundlage.

Informieren Sie sich vor dem Kauf über die zu erwartende Wuchshöhe von Bäumen und Sträuchern und halten Sie vorgeschriebene Pflanzabstände ein. Eine schnellwachsende Blutpflaume kann in wenigen Jahren eine ausladende Krone mit bis zu zehn Metern Höhe bilden. Steht sie zu dicht an der Grundstücksgrenze, kann der Nachbar gar die Fällung verlangen.

Tipp

Fragen Sie in der Umweltberatung nach gesetzlichen Vorgaben zu Anpflanzungen und Pflanzabständen.

Ahorn: Blüte im Frühjahr, frisches Blattgrün





Sorgfältige Vorbereitung für die Pflanzung von Bäumen und Gehölzen:

- Graben Sie ein ausreichend großes Pflanzloch (mindestens die 1,5-fache Breite des Ballens) und füllen Sie es mit geeignetem – torffreiem – Substrat auf.
- Das angefüllte Erdreich muss den Wurzelballen fest umschließen.
- Der Wurzelhals (Übergang von Hauptwurzel zu Stamm) darf nicht mit eingegraben werden.
- Größere Bäume sollten mit Pflanzpfählen fixiert werden, damit sie Stürme sicher überstehen.
- Häufeln Sie einen Gießring aus Erde an, um eine gezielte und effektive Bewässerung zu ermöglichen.
- Neu gepflanzte Gehölze haben einen höheren Wasserbedarf, weil sie noch kein weitreichendes Wurzelsystem besitzen.

Tipp

Die Apfelsorte „Dülmener Rose“ ist im Münsterland heimisch und zählte schon 1929 zu den besten deutschen Obstsorten. Sie wächst auch auf sandigen Böden. Die Ernte beginnt Ende August. Bis Dezember können die Früchte gelagert werden. Sie sind sehr schmackhaft zum „so“ essen und auch für Apfelmus und zum Backen gut geeignet.

Apfelblüte

Artenreiche Beete mit heimischen Stauden anlegen

Die Anlage eines pflegeleichten Staudenbeets ist an jedem Standort möglich. Bei der Pflanzenwahl entscheidet man sich für Arten, die zu den jeweiligen Bedingungen (Lichtverhältnisse, Bodenfeuchtigkeit, -beschaffenheit und -zusammensetzung) passen. Eine sorgfältige Bodenvorbereitung ermöglicht ein gutes Anwachsen und Gedeihen der Pflanzen. Die Erde muss locker und frei von Hindernissen wie größeren Steinen sein. Wurzeln, Giersch, Quecken und andere „Wurzel-Unkräuter“ sollten möglichst vollständig entfernt werden.

Stauden sind ausdauernde mehrjährige Pflanzen. Sie blühen viele Jahre und eignen sich daher besonders gut für eine dauerhafte Gestaltung. Durch die geschickte Kombination von Sorten mit unterschiedlichen Wuchshöhen und Blühzeiten hat man stets farbige Hingucker im Beet, die zudem – vom zeitigen Frühjahr bis in den späten Herbst – Insekten mit Nektar und Pollen versorgen.

Im gut vorbereiteten Boden entwickeln sich die Stauden schnell und legen an Größe zu. Lassen Sie beim Pflanzen ausreichende Zwischenräume, damit kein unnötiger Konkurrenzdruck entsteht. Wer im ersten Jahr die Lücken schließen möchte, kann einjährige Blühpflanzen ergänzen. In späteren Jahren können Sie die Stauden teilen und verjüngen. Schneeglöckchen, Winterlinge und andere Frühblüher ergänzen das Nahrungsangebot am Jahresanfang für die jungen Hummelköniginnen.



Schneeglöckchen bieten am Jahresanfang als Frühblüher Nahrung für Insekten



Blühende Zwiebel: Unbekannte Schönheit im Gemüsebeet

Tipp

Lassen Sie bei Gemüsearten, die vor der Blüte geerntet werden (z.B. Salatsorten, Kohlarten, Karotten, Zwiebeln), einzelne Exemplare stehen. Die Blüten sind überraschend hübsch und bei Insekten beliebt.

Tipp

Fremdländische Pflanzen können dann eine sinnvolle Ergänzung sein, wenn sie besonders insektenfreundliche Blüten bilden, den Blühzeitraum unserer heimischen Pflanzen erweitern, oder mit extremen klimatischen Bedingungen gut zurechtkommen.

Pflanzen und Insekten sind für ihr Überleben und ihre Fortpflanzung aufeinander angewiesen. Dabei sind nicht nur pollen- und nektarreiche Blüten wichtig. Schmetterlingsraupen zum Beispiel ernähren sich von Blättern und sind oft auf bestimmte Pflanzen spezialisiert. Unscheinbare und wenig bekannte Arten werden schnell übersehen, sie spielen jedoch alle eine Rolle in unserem Ökosystem. Das enge Zusammenspiel von Pflanzen und Insekten hat sich über Jahrhunderte entwickelt und funktioniert besonders gut, wenn heimische Pflanzen ausgewählt werden, die nicht durch Züchtung verändert wurden.

Tipp

Vermeiden Sie überzüchtete Pflanzen mit stark gefüllten Blüten, weil die pollenproduzierenden Staubblätter häufig für die Insekten unerschaffbar und deshalb wertlos sind.

Blütenbesuchende Insekten sehen nicht nur unterschiedlich aus, sondern unterscheiden sich auch durch ihre Mundwerkzeuge und ihre Aktivitätszeiten voneinander. Nicht jedes Insekt



Die verblühten Samenstände der Akelei wirken sehr malerisch



Wildblumenmischungen blühen vom Frühsommer bis zum Frost: zuerst Kornblume, Phacelia, Borretsch – später Sonnenblume, Ringelblume und Malve

kann den Nektar jeder Blüte erreichen. Daher ist es wichtig, bei Pflanzungen und Einsaaten darauf zu achten, dass viele unterschiedliche Pflanzenfamilien enthalten sind. Hier sind die Blüten unterschiedlich aufgebaut und bieten daher verschiedenen Insektenarten Nahrung. In unserer Pflanzenliste ist die Pflanzenfamilie jeweils mit angegeben. Achten Sie bei der Pflanzenwahl auch darauf, dass vom zeitigen Frühjahr bis in den späten Herbst immer etwas blüht und das Nahrungsangebot für Insekten nicht plötzlich versiegt.

Tipp

Die Wildblumensamen einfach auf bestehenden Rasenflächen zu verstreuen, ist nicht erfolgversprechend, weil der Konkurrenzdruck durch die Rasengräser zu groß ist.

Wildblumenwiese und Blumenrasen

Eine bunte Wildblumenwiese aus heimischen Wildpflanzen wie Malve, Salbei, Mohn, Margerite und Kornblume bereichert jeden Garten, ist einfach anzulegen und braucht wenig Pflege. Man unterscheidet einjährige und mehrjährige Mischungen. Einjährige Mischungen werden im Frühjahr ausgesät und blühen einen Sommer lang. Mehrjährige Mischungen sind dauerhaft und bilden Stauden aus, die viele Jahre wiederkommen. Die Anlage erfolgt im Frühjahr oder im Herbst. Ein Rückschnitt ab Ende Juni erzeugt eine Nachblüte und verlängert so den Blühzeitraum. Bei einer Aussaat im Herbst haben Kalt-Keimer die Chance, bereits im ersten Jahr zu blühen.

Tipp

Lassen Sie einen Blumenrasen wachsen, indem Sie Ihren Rasen – oder Abschnitte davon – nur alle vier bis sechs Wochen mähen. So entwickelt sich aus einer sterilen Rasenfläche von selbst ein Erlebnisrasen, in dem Wildkräuter wie Gänseblümchen, Klee und Ehrenpreis blühen. Das spart Arbeit und der Rasen ist wie vorher nutzbar.

Bodenvorbereitung und Aussaat:

Wählen Sie für die Wildblumenwiese einen geeigneten, möglichst sonnigen Ort und legen Sie die Größe der Fläche fest. Pro Quadratmeter sollte man ca. fünf Gramm Saatgut einplanen.

- Tragen Sie ggfs. die Grasnarbe ab und entfernen Sie Wurzelreste.
- Lockern Sie den Boden 20 cm tief und harken Sie ihn glatt.
- Nährstoffreiche Böden können „abgemagert“ werden, indem Sie Sand einarbeiten.
- Gesät wird möglichst zu Beginn einer Feuchtwetterperiode (leichter Nieselregen ist perfekt).
- Mischen Sie das Saatgut mit trockenem Sand und streuen Sie es dann gleichmäßig und nicht zu dicht auf die Fläche.
- Saatgut oberflächlich einharken und andrücken (Walze oder Brett).
- Damit die Samen quellen und keimen können, sollte die eingesäte Fläche vier bis sechs Wochen stets feucht gehalten werden.

Sie brauchen etwas Geduld, bis die Wildpflanzen heranwachsen und die Fläche ausfüllen. Anfangs noch offene Bodenstellen bieten Nistmöglichkeiten für bodenbrütende Wildbienen und sollten deshalb nicht nachgesät werden. Nach und nach gewinnen Stauden an Raum, während ein- und zweijährige Pflanzen – mal hier, mal dort – entstandene Lücken füllen.



Wände begrünen – Kletterpflanzen nutzen

Gerade in kleinen Gärten bieten Kletterpflanzen die Möglichkeit, in die Höhe zu gärtnern und den Raum optimal zu nutzen. Enge Bebauungen können so optisch reizvoll und gleichzeitig klima- und insektenfreundlich aufgewertet werden. Sie dienen zudem als Hitze- und Kälteschutz und wirken – wie Hecken – schallmindernd.

Dachbegrünung

Dachbegrünungen bieten zusätzlichen Lebensraum für zahlreiche Tiere und Pflanzen, schützen durch ihre isolierende, wärmedämmende und wasserspeichernde Wirkung das Klima und haben eine kühlende Wirkung. Ist die Statik geeignet, können mit wenig Aufwand Carports, Garagen, Gartenhütten und Mülltonnenboxen ökologisch und optisch aufgewertet werden.

Tipp

Im Gründachkataster der Stadt Münster erfahren Sie, ob das Dach Ihres Wohngebäudes für eine Begrünung geeignet ist. Fragen Sie in der Umweltberatung nach Fördermöglichkeiten und einer Reduzierung der Niederschlagswassergebühr.

Wilder Wein an einer Hauswand

Mit Kletterpflanzen lassen sich

- Hauswände begrünen und natürlich schützen (Hitze, Regen, Kälte).
- Sichtschutzwände und Zäune klimafreundlich verschönern.
- grüne, blühende Raumteiler schaffen.
- mit Rosenbögen romantische Durchgänge und spannende Blickachsen schaffen.
- Pergolen begrünen und schattig-luftige Sitzplätze gestalten.
- Pflanzgefäße mit integrierten Kletterhilfen als Versteck für Mülltonnen oder Regentonnen nutzen.

Kletterpflanzen – Eigenschaften und Gestaltungsmöglichkeiten:

- Immergrüne Pflanzen (z. B. Efeu) bilden ganzjährig einen Sichtschutz, während sommergrüne Pflanzen im Winter ihr Laub abwerfen.

- Wilder Wein punktet mit besonders attraktiver Herbstfärbung.
- Einjährige Kletterpflanzen (Hopfen oder Feuerbohne) lassen sich flexibel für einen Sommer einsetzen.
- Selbstklimmer wie Efeu und Wilder Wein haben spezielle Haftorgane und benötigen daher keine Kletterhilfe (nicht geeignet für verputzte Fassaden oder schadhafte Mauerwerk).
- Spreizklimmer (Kletter-Rosen, Winter-Jasmin) klettern mithilfe besonders steifer und teilweise bestachelter oder bedornter Triebe.
- Schlinger wie Blauregen winden sich mit ihrem berührungsempfindlichen Hauptspross empor, sind starkwachsend und erklimmen in kurzer Zeit große Höhen (sie können Regenabflussrohre oder Regenrinnen umschlingen und ggfs. schädigen).
- Schwachwüchsige Arten (Kletterhortensie, Geißblatt) eignen sich für Bereiche, wo stärkeres Wachsen unerwünscht ist.
- Rankpflanzen wie Echte Weinreben und Duftwicken suchen mit kleinen Ranken Halt.
- Niedrige Holz- oder Maschendrahtzäune lassen sich durch essbare Kapuzinerkresse oder Schwarzügige Susanne beleben.

Die Blütenstände des Efeus sind eine wichtige Futterquelle im Winterhalbjahr



Nistplätze und Unterschlüpfе schaffen

Im naturnahen Garten finden Insekten und Vögel Nahrung, Nistmöglichkeiten, Verstecke und Winterquartiere. Mit gezielten Angeboten kann man sie zusätzlich unterstützen. Nistkästen für Vögel und Nisthilfen für Insekten sind im Handel erhältlich oder lassen sich mit wenig Aufwand selbst herstellen.

Nisthilfen für Wildbienen

Wildbienen haben keinen großen Flugradius. Nisthilfen sollten daher immer in der Nähe bienenfreundlicher Blütenpflanzen platziert werden. Achten Sie auf das richtige Material, den Durchmesser und die Tiefe der Bohrungen. Die Löcher müssen glatt und sauber gearbeitet und bei der Verwendung von Holz senkrecht zur Faser gebohrt werden, damit sich die Bienen ihre empfindlichen Flügel nicht verletzen.



Tipp

Viele unserer Wildbienenarten wohnen lieber einzeln als im „Hotel“. Hier können sich Parasiten und Krankheiten schneller ausbreiten. Schaffen Sie deshalb kleinere Nisthilfen an verschiedenen Orten.

Nistkästen für Vögel

Meisen, Spatzen und Rotkehlchen nehmen geeignete Nistkästen gerne an und nutzen sie im Winter auch als Nachtquartier. Bauart, Größe und Einflugloch sind artspezifisch. Wählen Sie geeignetes Material und achten Sie beim Aufhängen darauf, dass der Nistkasten vor extremer Sonne und Schlagregen geschützt ist. Außerdem sollte sich der Nistkasten öffnen lassen, damit er im Herbst gereinigt werden kann.

Laubhaufen

Laubhaufen, in denen das von Rasenflächen, Wegen und Plätzen heruntergefegte Herbstlaub eine sinnvolle Verwendung findet, sollten erst im späten Frühjahr aufgelöst werden. Hier macht es sich ein Igel gemütlich, der im Winterschlaf nicht gestört werden möchte. Damit das Laub nicht weggeweht wird, kann man den Haufen locker mit Strauchschnitt fixieren.

Totholz

Totholz (Baumstümpfe, Äste und Wurzeln) wird während des Zersetzungsprozesses nach und nach von unterschiedlichen und teilweise hochspezialisierten Lebewesen genutzt. Je länger und ungestörter es liegen bleiben darf, desto wertvoller ist dieser Lebensraum. Viele unserer heimischen



Totholz als Einfassung

Käferarten wie Nashornkäfer und Hirschkäfer sind auf Totholz in verschiedenen Zersetzungsstadien angewiesen. Hautflügler legen ihre Eier in Holzgängen ab, die von anderen Insekten vorgebohrt wurden, und finden hier ein natürliches „Insektenhotel“. Dazu gehören auch einige Solitärwespen, die sich von Schadinsekten im Garten ernähren. Totes Holz unterstützt so das biologische Gleichgewicht im Garten, denn es bietet zahlreichen räuberischen Insekten (Fressfeinde) einen geeigneten Lebensraum und trägt dazu bei, dass „Schädlinge“ auf natürliche Weise dezimiert werden und nicht überhandnehmen.

Reisig- oder Holzhaufen

In locker aufgeschichteten Reisig- und Holzhaufen finden Äste und Zweige, die beim Schneiden von Gehölzen anfallen, eine sinnvolle Verwendung. Sie bieten Singvögeln wie Zaunkönigen und Rotkehlchen Verstecke und Nistplätze. Holzhaufen aus größeren Ast- und Holzstücken, Wurzeln und Laub werden auch von Erdkröten, Zauneidechsen und Kleinsäugetern wie Igel und Mauswiesel gerne als Unterschlupf und Winterversteck genutzt. Ein Reisig- oder Holzhaufen lässt sich gut unter Sträuchern aufschichten und findet so auch in kleinen Gärten Platz. Geeignete Kletterpflanzen können ein optisches Highlight daraus machen.



Tipp

Wasserstellen sind in trockenen, heißen Sommern besonders wichtig. Richten Sie Trinkplätze am Boden und an erhöhten Plätzen ein (z. B. innen lasierte Blumenteller aus Ton). Insekten brauchen flache Wasserstellen. Legen Sie Steine oder Holzstücke in die Schale, damit kleinere Tiere nicht ertrinken.

Trockenmauern und Hochbeete

Mit Trockenmauern aus Naturstein können Sie auch in flachen Gärten interessante räumliche Höhenstrukturen schaffen und sie laden als angenehme Sitzplätze ein. Kräuter und Steingartengewächse schätzen ihre wärmespeichernde Wirkung ebenso wie Insekten, die als wechselwarme Tiere erst auf „Betriebstemperatur“ kommen müssen. Die Hohlräume in Trockenmauern zählen bei vielen Kleinlebewesen zu den beliebtesten Verstecken überhaupt.

Tipp

Hochbeete, Pflanzgefäße und Möbel aus gebrauchten Einwegpaletten liegen voll im Trend, sind preiswert und einfach zu bauen – und außerdem ressourcenschonend.

Trockenmauer /
Hochbeet aus Palettenrahmen /
Pflanztisch aus Palettenholz

Beete mulchen für mehr Bodenleben

Eine naturnahe Bodenbedeckung fördert die Artenvielfalt und schützt den Boden vor Austrocknung. Im Garten anfallende organische Abfälle wie Laub, zerkleinerter Gehölzschnitt, Rasenschnitt und großblättrige Gemüseabfälle, wie Rhabarberblätter, können zum Mulchen sinnvoll verwertet werden. Alternativ können Sie den Boden im Winter auch mit Gründüngungspflanzen (Wicken, Lupinen, Klee) schützen, die nach der Ernte im Herbst ausgesät und im Frühjahr als natürlicher Dünger in die Fläche eingearbeitet werden. Abgestorbenes Pflanzenmaterial wird fortwährend von darauf spezialisierten Kleinstlebewesen und Insekten zersetzt und in Humus umgewandelt. Es entwickelt sich eine intakte Bodenfauna, die die Pflanzen auf natürliche Weise mit Nährstoffen versorgt.

Tipp

Eine Multschicht hält den Boden feucht, natürlich locker, unterdrückt „Unkräuter“ und gleicht Temperaturextreme aus.

Einige Tage vor der Aussaat im Frühling wird der nicht verrottete Mulch von den Flächen heruntergeharkt. Jetzt kann sich der Boden erwärmen. Sobald die neuen Pflanzen sprießen, können Sie dazwischen erneut eine dünne Multschicht (maximal fünf Zentimeter) aus leicht angetrocknetem Material aufbringen.

Tipp

Schädlich für viele Lebewesen und meist überflüssig und verzichtbar sind Mähroboter sowie Laubsauger und -bläser. Sie sind laut, töten Kleinstlebewesen, verbrauchen Strom oder Benzin und belasten das Klima.

Bewässern und Ressourcen schonen

Besonders junge oder neue Pflanzen und Gehölze, sowie frisch eingesäte Bereiche sind über längere Zeit auf eine regelmäßige Bewässerung angewiesen. Die klimabedingte Zunahme langanhaltender trocken-heißer Wetterperioden führt zu einem höheren Wasserbedarf im Garten und macht gleichzeitig einen schonenden Umgang mit dieser wertvollen Ressource besonders wichtig.

Den Boden schützen

Mulchmaterial, Bodendecker und Gründüngungspflanzen verhindern das Austrocknen des Bodens in den Beetbereichen. Die Rasenflächen schützen Sie vor dem Austrocknen, wenn Sie im Sommer nicht zu häufig und nicht zu kurz mähen. Dies verhindert zusätzlich, dass der Rasen „verbrennt“. Auch wenn der Rasen deutlich sichtbar unter Trockenheit leidet, ist ein Beregnen nicht erforderlich, denn die Grasnarbe stirbt nicht ab und erholt sich nach einsetzen dem Regen sehr schnell. Eine Ausnahme bilden neu angelegte Rasenflächen, die in den ersten Wochen feucht gehalten werden müssen.

Regenwasser verwenden

Wenn Gießen nötig wird, verwenden Sie am besten aufgefangenes Regenwasser, das viele Pflanzen mögen, weil es wenig Kalk enthält und sehr weich ist. Zudem erwärmt sich das gesammel-

te Regenwasser in der Regentonne – das mögen die Pflanzen lieber als kaltes Leitungswasser. Gleichzeitig wird Trinkwasser gespart. Regenwassertonnen werden in unterschiedlichen Farben, Formen und Materialien (säulenförmig, Holzfass, mit Bepflanzungsmöglichkeit) angeboten und können mit geringem Aufwand am Regenfallrohr installiert werden. Im Boden eingelassene Zisternen haben ein deutlich größeres Fassungsvermögen und lohnen sich besonders bei der Ableitung von großen Dachflächen.

Trinkwasser sparsam verwenden

Meist lässt es sich nicht ganz vermeiden, auch Trinkwasser aus der häuslichen Wasserleitung für die Gartenbewässerung zu nutzen. Bei einer Tröpfchenbewässerung wird Wasser über perforierte Kunststoffleitungen Tropfen für Tropfen an die Pflanzen abgegeben. Bei korrekter Installation und Handhabung geschieht dies fein dosiert und sparsam. Das Wasser gelangt direkt an die Wurzeln und nicht auf die Blätter. Der Verdunstungseffekt ist somit wesentlich geringer. Ungeeignet ist diese Bewässerungsmethode jedoch für alle Bereiche, in denen der Boden immer wieder einmal bearbeitet werden muss, da Hacken, Graben und Stechen die empfindlichen Leitungen leicht beschädigen kann.

Richtig gießen

Beim Gießen sollte man gezielt vorgehen und nicht undifferenziert ganze Flächen beregnen. Gießkannen und Gartenschläuche mit multifunktionalen Aufsätzen ermöglichen das gezielte und dosierte Bewässern einzelner Gartenbe-
reiche und Pflanzen. Gegossen wird am besten in den frühen Morgenstunden oder am späteren Abend, wenn es küh-

ler ist, damit möglichst wenig Wasser verdunstet. Wer morgens wässert, erschwert Schnecken einen nächtlichen „Weidegang“ in den für sie angenehm feuchten Garten.

Gießwasser sollte direkt auf das Erdreich gegeben werden, denn Wasser auf den Blättern und Blüten von Pflanzen verdunstet schnell, kann zu einer Schädigung empfindlicher Pflanzenteile führen und Pilzkrankheiten begünstigen. Für die Bewässerung von Bäumen eignen sich spezielle Wassersäcke, die das Wasser langsam und gezielt in den Wurzelbereich abgeben.

Tipp

Wird bei der Bewässerung des Gartens Trinkwasser verwendet, versickert das Frischwasser im Erdreich. Hierfür fallen Frisch- und Schmutzwassergebühren an. Bei größeren Mengen lohnt es sich, einen zusätzlichen Gartenwasserzähler einbauen zu lassen und eine Reduzierung der Schmutzwassergebühr zu beantragen.

Regenfass mit Deckel zur Gartenbewässerung





Beet mit Gartenleuchte

Gartenbeleuchtung und Lichtverschmutzung

Unsere Welt wird nachts immer heller. Die dauernde Abwesenheit völliger Dunkelheit in bestimmten Gebieten der Erde wird als Lichtverschmutzung bezeichnet. Diese Umweltbelastung hat weitreichende Folgen für den Biorhythmus von Säugetieren und für nachtaktive Tiere. Setzen Sie die Beleuchtung im Garten sparsam und sinnvoll ein, um Insekten und andere Tiere zu schützen. Je geringer der blauviolette Anteil des Lichts ist, desto weniger Insekten werden angezogen. Wo es für die Sicherheit erforderlich ist, sollten Sie energieeffiziente LED-Lampen für eine gleichmäßige Ausleuchtung einsetzen.

Gute Leuchten senden ihr Licht ohne Streuverlust nach unten auf den Gartenweg und blenden nicht. Bewegungsmelder schalten das Licht nur dann ein, wenn es gebraucht wird.

Pflanzen biologisch fördern und schützen

Einen passenden Standort zu wählen ist das Beste, was man für eine Pflanze tun kann, damit sie sich gut entwickeln und ihre eigenen Abwehrmechanismen optimal nutzen kann. Bei der Pflanzenwahl selbst sollte man auf ursprüngliche Arten und robuste Sorten setzen.

Verzichten Sie auf chemische Dünger und Pestizide und setzen Sie Biodünger aus tierischen Exkrementen zurückhaltend ein. Das Zuviel an Dünger in unserer Landschaft reduziert die Artenvielfalt, denn düngerfliehende Pflanzen finden immer weniger Lebensräume. Zusätzlich breiten sich düngerliebende Arten übermäßig aus und verdrängen andere Pflanzen.

Naturfreundlich düngen heißt recyceln, so wie es die Natur selber tut. Als Dünger sind Mulchmaterial und Kompost geeignet. Komposthaufen benötigen viel Platz im Garten. Kleiner geht es mit einer Wurmbox als „Minikomposthaufen“.

Tipp

Fragen Sie in der Umweltberatung nach der Kompostfibel des Umweltbundesamtes. Hier finden Sie gute Tipps zur Anlage eines Komposthaufens.

Pflanzenjauchen und -brühen kann man leicht selbst herstellen und als Dünger oder Pflanzenstärkungsmittel einsetzen. Eine weitere Möglichkeit ist die Gründüngung mit Pflanzen wie Schmetterlings- und Kreuzblütler, Tagetes, Phacelia oder Sonnenblumen. Gründüngungspflanzen bedecken und schützen den Boden, lockern ihn mit ihren Wurzeln auf und werden schließlich als natürlicher Dünger in den Boden eingearbeitet. Ihre hübschen Blüten sind ein Schlaraffenland für Insekten.

Tipp

Torfmoore sind selten gewordene Lebensräume für bedrohte Tierarten und zählen zudem zu den effektivsten Treibhausgasspeichern. Der Torfabbau zerstört uralte Hochmoore mit dramatischen Folgen für Natur und Klima. Verwenden Sie daher nur torffreie Erde.

Der Einsatz von Pestiziden gegen Gartenschädlinge hat weitreichende Konsequenzen für das ökologische Gleichgewicht, da auch deren natürliche Fressfeinde geschädigt oder dezimiert werden können. Auch technische Bekämpfungsmethoden können unerwünschte Nebeneffekte haben. Zum Beispiel können Leimringe, die Obstbäume vor einem Frostspanner-Befall schützen sollen, zur tödlichen Falle für Singvögel werden.

Die empfehlenswerteste Möglichkeit Schädlinge zu bekämpfen liegt in der Förderung natürlicher Fressfeinde von Schädlingen. Unterstützen kann man sie, indem man passende Unterschlüpfstellen schafft und Winterverstecke gezielt anbietet. Ein bisschen Geduld zahlt

sich auch hier aus: Haben Marienkäfer, Florfliegen und Co. den reich gedeckten Tisch entdeckt, siedeln sie sich an, vermehren sich zahlreich und wirken als dauerhafte Helfer.

Neben der Geduld benötigt der Naturgarten auch ein wenig Toleranz, denn letztendlich kann sich nur da ein Schmetterling entwickeln, wo vorher eine Raupe an den Blättern knabbern durfte.

Nicht zuletzt haben auch manche „Plagegeister“ gute Eigenschaften im Gartensystem. Ameisen zum Beispiel helfen bei der Verbreitung der pflanzlichen Samen und tragen so zu einer natürlichen Gartenentwicklung bei.

Mischkultur im Balkonkasten

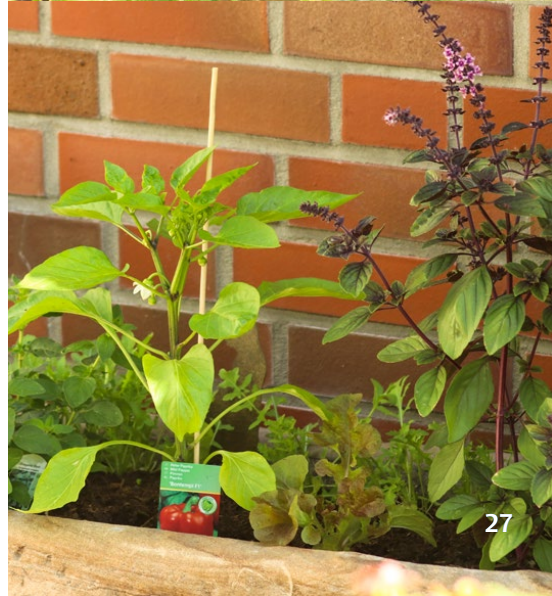


Lebensraum Balkon

Auch Balkone lassen sich in grüne, blühende Paradiese verwandeln, die Insekten und Vögel anlocken. Mit kleinwachsenden Obst- und Gemüsesorten sowie mediterranen Kräutern können sich Balkonbesitzer sogar auf kleinstem Raum einen attraktiven Naschgarten schaffen.

Auf höher gelegenen Balkonen sind Sonne, Hitze, Niederschläge, Frost und vor allem Wind oft deutlicher zu spüren als im Garten. Außerdem können Balkonpflanzen ihre Wurzeln nicht beliebig weit in die Erde strecken. Achten Sie deshalb auf stabile oder niedrigwüchsige Pflanzen, denn sie halten Windböen besser stand. Mit Hitze und Wind kommen die meisten „mediterranen“ Kräuter und Überlebenskünstler wie Mauerpfeffer oder Sand-Grasnelken gut zurecht. Unter den heimischen Wildstauden – die auf „Balkonien“ zwar meist etwas kleiner bleiben, als am Naturstandort – sind Schafgarbe, Rainfarn, Färber-Hundskamille, Königskerze und Natternkopf gut geeignet.

Naschgarten im Pflanzgefäß
(oben: Zucchini, unten:
Majoran, Paprika, Salat,
Basilikum)



Denken Sie daran, Balkonpflanzen regelmäßig zu gießen. Sonne und Wind trocknen den Boden in den Pflanzgefäßen stärker aus als im Garten. Je größer das Pflanzgefäß ist, desto größer ist auch der Wasservorrat für die Pflanzen. Achten Sie darauf, dass sich in den Töpfen und Kübeln keine Staunässe bildet. Eine Drainageschicht am Gefäßboden aus Holzhäcksel oder Steinen hilft, überschüssiges Wasser aufzunehmen.

Bei Frost wird es in Gefäßen schneller kalt als in der Gartenerde. Sorgen Sie für einen geeigneten Winterschutz durch einen Gefäßabstand zum frostigen Boden und Schutzmatten oder -säcken aus natürlichen Materialien (Jute). Gießen Sie ihre Pflanzen gelegentlich an den frostfreien Wintertagen.

Kleine Veränderungen – große Wirkung

Bei Ihnen ist schon vieles versiegelt und eine Umgestaltung erscheint zu aufwändig oder kostspielig? Hochbeete lassen sich auch auf gepflasterten Flächen errichten. Pflanzkübel sind flexibel einsetzbar und finden auch im gepflasterten Vorgarten Platz. In großzügigen Pflanzgefäßen lässt sich sogar Beeren- und Säulenobst oder Gemüse anbauen.

Lassen Sie sich nicht entmutigen, wenn Sie nicht alle unsere Anregungen umsetzen können – fangen Sie in kleinen Schritten und mit einfachen Dingen an.



Tipp

Akelei, Stockrosen und Mauerpfeffer sind anspruchslos und wachsen mit Vorliebe in Pflasterfugen. Oft siedeln sie sich dort selbst an – oder Sie streuen die Samen dort gezielt aus.

Auswahl-Liste empfehlenswerter Pflanzen

Achten Sie beim Kauf von Pflanzen oder Samen auf regionale und biologisch produzierte Sorten. Besuchen Sie örtliche Stauden- und Saatgutbörsen, bei denen Sie ganz nebenbei von den Erfahrungen der Anbieter profitieren können. Tauschen Sie Samen, geteilte Stauden und Ableger im eigenen Bekanntenkreis.

Empfehlenswerte Pflanzen für Ihren Garten oder Balkon in Münster

Die nachfolgende Tabelle soll Ihnen bei der Auswahl geeigneter Pflanzen helfen. In unserer Pflanzenliste ist die Pflanzenfamilie angegeben, da es wichtig ist, viele unterschiedliche Familien im Garten anzusiedeln. Neben ihrem deutschen Namen haben alle Pflanzen eine botanische Bezeichnung in lateinischer Sprache. Achten Sie auf diese Bezeichnungen, denn die deutschen Namen für Pflanzen, Sorten und Züchtungen sind

nicht immer eindeutig. Der erste botanische Name bezeichnet die „Gattung“, der zweite die „Art“. Die Abkürzung „sp.“ (für species = Art) hinter dem Gattungsnamen gibt an, dass mehrere Arten dieser Gattung empfehlenswert sind. Innerhalb unserer Liste sind die Pflanzen in den senkrechten Kategorien alphabetisch nach ihren botanischen Namen geordnet. Besonders hitze- und trockenheitsverträgliche Pflanzen sind in der Tabelle als klimaangepasst gekennzeichnet. In einigen Rubriken sind auch empfehlenswerte nichtheimische Pflanzen gelistet und entsprechend gekennzeichnet.

Name, Botanische Bezeichnung
(Gattung / Art, sp.)


Familie

 **Empfehlenswerte insekten-
freundliche Sorte / Züchtung**

Erläuterung

**Nicht empfehlens-
werte Sorten**

Gehölze

Obstbäume				
Quitte (<i>Cydonia oblonga</i>)	Rosengewächse			
Apfel (<i>Malus</i> sp.)	Rosengewächse		Kultur-, Wild- und Zierapfel	
Echte Mispel (<i>Mespilus germanica</i>)	Rosengewächse			
Kirsche (<i>Prunus</i> sp.)	Rosengewächse		Vogel- / Süßkirsche (<i>prunus avium</i>), Sauerkirsche (<i>prunus cerasus</i>)	Zierkirschen mit gefüllten Blüten
Pflaume (<i>Prunus</i> sp.)	Rosengewächse		Pflaume (<i>Prunus domestica</i>), Zwetschge (<i>Prunus domestica</i> subsp. <i>domestica</i>), Mirabelle (<i>Prunus domestica</i> subsp. <i>syriaca</i>) Kirsch-Pflaume (<i>Prunus cerasifera</i>), Blut-Pflaume (<i>Prunus cerasifera</i> , 'Nigra')	
Birne (<i>Pyrus</i> sp.)	Rosengewächse		Kultur- und Wild-Birnen	
Heimische Kleinbäume und Großsträucher				
Feld-Ahorn (<i>Acer campestre</i>)	Seifenbaumgewächse		kleinbleibende Sorten	Amberbaum (nicht heimisch, für Insekten wertlos)
Kornelkirsche (<i>Cornus mas</i>)	Hartriegelgewächse			
Blutroter Hartriegel (<i>Cornus sanguinea</i>)	Hartriegelgewächse			
Gewöhnliche Hasel (<i>Corylus avellana</i>)	Birkengewächse			

Weißdorn (<i>Crataegus</i> sp.)	Rosengewächse	⚙️			Rotdorn mit gefüllten Blüten
Gewöhnlicher Faulbaum (<i>Frangula alnus</i>)	Kreuzdorngewächse				
Sal-Weide (<i>Salix caprea</i>)	Weidengewächse				
Purpur-Weide (<i>Salix purpurea</i>)	Weidengewächse				
Schwarzer Holunder (<i>Sambucus nigra</i>)	Moschuskrautgewächse				
Gewöhnliche Eberesche / Vogelbeere (<i>Sorbus aucuparia</i>)	Rosengewächse				
Gewöhnlicher Schneeball (<i>Viburnum opulus</i>)	Moschuskrautgewächse				
Heimische mittlere und kleine Sträucher, Zwergsträucher					
Felsenbirne (<i>Amelanchier</i> sp.)	Rosengewächse		Kupfer-Felsenbirne (<i>Amelanchier lamarckii</i>), Gewöhnliche Felsenbirne (<i>Amelanchier ovalis</i>)	nicht heimischer Großstrauch	
Gewöhnliche Berberitze / Sauerdorn (<i>Berberis vulgaris</i>)	Berberitzengewächse	⚙️			
Sommerflieder (<i>Buddleja davidii</i>)	Braunwurzgewächse	⚙️		nicht heimisch	
Besenheide (<i>Calluna vulgaris</i>)	Heidekrautgewächse				Knospenheide mit nicht-öffnenden Blüten
Clandon-Bartblume (<i>Caryopteris x clandonensis</i>)	Lippenblütler	⚙️		nicht heimisch	
Silberkerzenstrauch/ Erlenblättrige Zimterle (<i>Clethra alnifolia</i>)	Scheinellergewächse			nicht heimisch, für feuchte Bereiche	
Besenginster (<i>Cytisus scoparius</i>)	Schmetterlingsblütler				
Glocken-Heide (<i>Erica tetralix</i>)	Heidekrautgewächse				

⚙️ **Klimaangepasst** (hitzeverträglich, wenig Wasserbedarf)

Name, Botanische Bezeichnung (Gattung / Art, sp.)	Familie	Empfehlenswerte insekten- freundliche Sorte / Züchtung	Erläuterung	Nicht empfehlens- werte Sorten
Gartenhibiskus / Echter Roseneibisch (Hibiscus syriacus)	Malvengewächse		nicht heimisch	
Hortensie (Hydrangea sp.)	Hortensienengewächse	Rispen-Hortensie (Hydrangea paniculata), Teller-Hortensie / Berg-Hortensie (Hydrangea macrophylla / Hydrangea serrata)	nicht heimisch	nicht Garten-Hortensie (überzuchtete Sorten mit sterilen Blüten)
Gewöhnlicher Liguster (Ligustrum vulgare)	Ölbaumgewächse			
Rote Heckenkirsche (Lonicera xylosteum)	Geißblattgewächse			
Gewöhnliche Schlehe (Prunus spinosa)	Rosengewächse			
Sibirische Fiederspierre (Sorbaria sorbifolia)	Rosengewächse		nicht heimisch	
Heimische Gehölze für Schnitthecken				
Feld-Ahorn (Acer campestre)	Seifenbaumgewächse	⚙️		
Gewöhnliche Berberitze / Sauerdorn (Berberis vulgaris)	Berberitzengewächse	⚙️		
Weißdorn (Crataegus sp.)	Rosengewächse	⚙️		Rotdorn mit gefüllten Blüten
Gewöhnlicher Liguster (Ligustrum vulgare)	Ölbaumgewächse			
Heimische immergrüne Gehölze				
Strauchfeue (Hedera helix) (Züchtung: Arborescens)	Araliengewächse		nicht kletternd, Wuchs strauchförmig, blüht und fruchtet	
Stechpalme / Ilex (Ilex aquifolium)	Stechpalmengewächse			

Rosen

Hagebutten (Früchte der Rosen) sind im Winter ein Farbtupfer im Garten und dienen Vögeln als Nahrung

Kriech- / Feldrose (<i>Rosa arvensis</i>)	Rosengewächse		nur Wildarten und historische Sorten	Sorten mit offenen, ungefüllten, duftenden Blüten	gefüllte Sorten
Hunds-Rose (<i>Rosa canina</i>)	Rosengewächse			groß, bogig überhängend, Spreizklimmer mit gebogenen Stacheln	
Essig-Rose (<i>Rosa gallica</i>)	Rosengewächse				
Zimt-Rose (<i>Rosa majalis</i>)	Rosengewächse				
Bibernell- / Dünen-Rose (<i>Rosa pimpinellifolia</i>)	Rosengewächse			mit schwarzen Hagebutten	
Kletter- und Rambler-Rosen (<i>Rosa sp.</i>)	Rosengewächse		verschiedene Sorten, auf ungefüllte Blüten und Duft achten!	auf ungefüllte Blüten und Duft achten	

Name, Botanische Bezeichnung
(Gattung / Art, sp.)

Familie

Empfehlenswerte insekten-
freundliche Sorte / Züchtung

Erläuterung

Nicht empfehlens-
werte Sorten

Heimisches Beerenobst

Erdbeere (<i>Fragaria vesca</i>)	Rosengewächse		Wildform der Walderdbeere	Schmackhaft, Gut als Bodendecker (Halbschatten)	
Rote Johannisbeere (<i>Ribes rubrum</i>)	Stachelbeergewächse				
Schwarze Johannisbeere (<i>Ribes nigrum</i>)	Stachelbeergewächse				
Stachelbeere (<i>Ribes uva-crispa</i>)	Stachelbeergewächse				
Brombeere (<i>Rubus fruticosus</i>)	Rosengewächse			Wildform groß, bogig überhängend, Spreizklimmer mit kräftigen Stacheln	
Himbeere (<i>Rubus idaeus</i>)	Rosengewächse				



Zwiebelpflanzen

Frühblüher

Krokus (<i>Crocus</i> sp.)	Schwertliliengewächse		Kleiner Krokus (<i>Crocus chrysanthus</i>), Elfen-Krokus (<i>Crocus tommasinianus</i>), Frühlings-Krokus (<i>Crocus vernus</i>)		
Kleiner Winterling (<i>Eranthis hyemalis</i>)	Hahnenfußgewächse				


Kleines Schneeglöckchen (<i>Galanthus nivalis</i>)	Amaryllisgewächse			
Märzenbecher (<i>Leucojum vernum</i>)	Amaryllisgewächse			
Traubenhyazinthe (<i>Muscari</i> sp.)	Spargelgewächse			
Doldiger Milchstern (<i>Ornithogalum umbellatum</i>)	Spargelgewächse			
Sibirischer Blaustern (<i>Scilla siberica</i>)	Spargelgewächse			
Wilde Tulpe (<i>Tulipa silvestris</i>)	Liliengewächse			überzüchtete Sorten mit sterilen oder gefüllten Blüten

Heimische Stauden

Heimische Stauden für sonnige und eher trockene Bereiche				
Gewöhnliche Schafgarbe (<i>Achillea millefolium</i>)	Korbblütler			mit Zungen- und Röhrenblüten
Färber-Hundskamille (<i>Anthemis tinctoria</i>)	Korbblütler			mit Zungen- und Röhrenblüten
Sand-Grasnelke (<i>Armeria maritima</i>)	Bleiwurzwächse			
Flockenblume (<i>Centaurea</i>)	Korbblütler		Wiesen-Flockenblume (<i>Centaurea jacea</i>), Berg-Flocken- blume (<i>Centaurea montana</i>), Ska- biosen-Flockenblume (<i>Centaurea</i> <i>scabiosa</i>)	nur mit Röhrenblüten

 **Klimaangepasst** (hitzeverträglich, wenig Wasserbedarf)

Name, Botanische Bezeichnung (Gattung / Art, sp.)	Familie	Empfehlenswerte insekten- freundliche Sorte / Züchtung	Erläuterung	Nicht empfehlens- werte Sorten
Gewöhnliche Wegwarte (<i>Cichorium intybus</i>)	Korbblütler		nur mit Zungenblüten	
Nelke (<i>Dianthus</i> sp.)	Nelkengewächse	☀ Heide-Nelke (<i>Dianthus deltoides</i>), Karthäuser-Nelke (<i>Dianthus carthusianorum</i>)	auf ursprüngli- che Arten mit ungefüllten Blüten achten	
Storachschnabel (<i>Geranium</i> sp.)	Storachschnabel- gewächse	☀ Wiesen-Storachschnabel (<i>Geranium pratense</i>), Blutroter Storachschnabel (<i>Geranium sanguineum</i>)		handelsübliche Geranien (<i>Pelargonium</i>) mit sterilen Blüten
Habichtskraut (<i>Hieracium</i> sp.)	Korbblütler	☀ Kleines Habichtskraut (<i>Hieracium pilosella</i>), Orangerotes Habichtskraut (<i>Hieracium aurantiacum</i> , nicht heimisch)	nur mit Zungen- blüten	
Johanniskraut (<i>Hypericum</i> sp.)	Johanniskraut- gewächse	☀ Geflecktes Johanniskraut (<i>Hypericum maculatum</i>), Echtes Johanniskraut (<i>Hypericum perforatum</i>)		
Acker-Witwenblume (<i>Knautia arvensis</i>)	Geißblattgewächse	☀		
Malve (<i>Malva</i> sp.)	Malvengewächse	☀ Rosen-Malve (<i>Malva alcea</i>), Mo- schus-Malve (<i>Malva moschata</i>), Wilde Malve (<i>Malva sylvestris</i>)		
Frühlings-Fingerkraut (<i>Potentilla verna</i>)	Rosengewächse	☀		
Großblütige Braunelle (<i>Prunella grandiflora</i>)	Lippenblütler			
Wiesen-Salbei (<i>Salvia pratensis</i>)	Lippenblütler	☀		

Mauerpfeffer / Fetthenne (Sedum sp.)	Dickblattgewächse	 Scharfer Mauerpfeffer (Sedum acre), Weißer Mauerpfeffer (Sedum album), Milder Mauerpfeffer (Sedum sexangulare), Große Fetthenne (Sedum telephium)		
---	-------------------	---	--	--

Rainfarn (Tanacetum vulgare)

Korbblütler

nur mit
Röhrenblüten

Heimische Stauden für (halb-)schattige und eher frische Bereiche

Kriechender Günsel (Ajuga reptans)	Lippenblütler			
Wald-Geißbart (Aruncus dioicus)	Rosengewächse			
Gewöhnliche Akelei (Aquilegia vulgaris)	Hahnenfußgewächse		auf ungefüllte Blüten achten	
Wald-Erdbeere (Fragaria vesca)	Rosengewächse			
Wald-Storchschnabel (Geranium sylvaticum)	Storchschnabelgewächse			
Taubnessel (Lamium sp.)	Lippenblütler	Weiße Taubnessel (Lamium album), Gefleckte Taubnessel (Lamium maculatum)		
Frühlings-Platterbse (Lathyrus vernus)	Schmetterlingsblütler			
Weißwurz (Polygonatum sp.)	Spargelgewächse	Echtes Salomonssiegel / Wohlriechende Weißwurz (Polygonatum odoratum) Vielblütige Weißwurz (Polygonatum multiflorum)		

 **Klimaangepasst** (hitzeverträglich, wenig Wasserbedarf)

Name, Botanische Bezeichnung (Gattung / Art, sp.)	Familie	Empfehlenswerte insekten- freundliche Sorte / Züchtung	Erläuterung	Nicht empfehlens- werte Sorten
Schlüsselblume (Primula sp.)	Primelgewächse	Hohe Schlüsselblume (Primula elatior), Echte Schlüsselblume / Wiesen-Schlüsselblume (Primula veris)	auf ursprüngliche Arten mit ungefüllten Blüten achten	
Lungenkraut (Pulmonaria sp.)	Rauhblattgewächse	Geflecktes Lungenkraut (Pulmonaria officinalis), Dunkles Lungenkraut (Pulmonaria obscura)		
Echter Ehrenpreis (Veronica officinalis)	Wegerichgewächse			
Heimische Stauden für feuchte, nährstoffreiche Bereiche				
Engelwurz (Angelica sp.)	Doldenblütler	Echte Engelwurz (Angelica archangelica), Wald-Engelwurz (Angelica sylvestris)		
Gewöhnlicher Wasserdost (Eupatorium cannabinum)	Korbblütler		nur mit Röhrenblüten	
Echtes Mädesüß (Filipendula ulmaria)	Rosengewächse			
Gewöhnlicher Gilbweiderich (Lysimachia vulgaris)	Primelgewächse			
Gewöhnlicher Blutweiderich (Lythrum salicaria)	Blutweiderichgewächse			
Echter Beinwell (Symphytum officinale)	Rauhblattgewächse			
Baldrian (Valeriana sp.)	Baldriangewächse	Echter Baldrian (Valeriana officinalis), Kriechender Baldrian (Valeriana repens)		

Heimische ein- und zweijährige Blütenpflanzen


Nieckende Distel (<i>Carduus nutans</i>)	Korbblütler			zweijährig	
Kornblume (<i>Centaurea cyanus</i>)	Korbblütler			nur mit Röhrenblüten, einjährig	
Gewöhnliche Hundszone (<i>Cynoglossum officinale</i>)	Rauhblattgewächse	☀		zweijährig	
Wilde Möhre (<i>Daucus carota</i>)	Doldenblütler			zweijährig	
Roter Fingerhut (<i>Digitalis purpurea</i>)	Wegerichgewächse			zweijährig	
Wilde Karde (<i>Dipsacus sylvestris</i>)	Geißblattgewächse			zweijährig	
Gewöhnlicher Natternkopf (<i>Echium vulgare</i>)	Rauhblattgewächse	☀		zweijährig	
Echte Kamille (<i>Matricaria chamomilla</i>)	Korbblütler			mit Röhren- und Zungenblüten, einjährig	
Klatschmohn (<i>Papaver rhoeas</i>)	Mohngewächse			einjährig	
Königskerze (<i>Verbasum sp.</i>)	Braunwurzgewächse	☀		heimische Arten zweijährig	

Heimische Nachtblüher

Sie öffnen ihre Blüten oder duften am Abend und locken damit Nachtfalter an, die mit ihren außergewöhnlich langen Saugrüsseln den Nektar trinken.

Echte Zaunwinde (<i>Calystegia sepium</i>)	Windengewächse			Staupe, duftlose Blüten auch tagsüber geöffnet, ausbreitungsfreudig	
Gewöhnliche Nachtviole (<i>Hesperis matronalis</i>)	Kreuzblütler			Staupe	
Echtes Geißblatt / Jelängerjelieber (<i>Lonicera caprifolium</i>)	Geißblattgewächse			Klettergehölz, nicht heimisch	

☀ **Klimaangepasst** (hitzeverträglich, wenig Wasserbedarf)

Name, Botanische Bezeichnung (Gattung / Art, sp.)	Familie	Empfehlenswerte insekten- freundliche Sorte / Züchtung	Erläuterung	Nicht empfehlens- werte Sorten
Wald-Geißblatt (<i>Lonicera periclymenum</i>)	Geißblattgewächse		Klettergehölz	
Gewöhnliche Nachtkerze (<i>Oenothera biennis</i>)	Nachtkerzengewächse		nicht heimisch, zweijährig	
Echtes Seifenkraut (<i>Saponaria officinalis</i>)	Nelkengewächse		Staude	
Weißer Lichtnelke (<i>Silene latifolia</i>)	Nelkengewächse		Staude	

Klassische Gartenblumen

Traditionelle Gartenstauden				
Zierlauch (<i>Allium</i> sp.)	Amaryllisgewächse			
Echter Eibisch (<i>Althaea officinalis</i>)	Malvengewächse			
Herbst Anemone (<i>Anemone hupehensis</i>)	Hahnenfußgewächse			
Herbstaster (<i>Aster / Symphyotricum</i> sp.)	Korbblütler		Raublatt-Aster (<i>Aster / Symphyotricum novae-angliae</i>), Glattblatt-Aster (<i>Aster / Symphyotricum novi-belgii</i>)	mit Zungen- und Röhrenblüten, auf ungefüllte Blüten achten
Glockenblume (<i>Campanula</i> sp.)	Glockenblumengewächse			nur ein- oder zweijährig
Mittagsblümchen (<i>Delosperma</i> sp.)	Korbblütler			mit Zungen- und Röhrenblüten
Rittersporn (<i>Delphinium</i> sp.)	Hahnenfußgewächse			
Roter Sonnenhut (<i>Echinacea purpurea</i>)	Korbblütler			mit Zungen- und Röhrenblüten

Kugeldistel (<i>Echinops</i> sp.)	Korbblütler			nur mit Röhrenblüten	
Echte Katzenminze (<i>Nepeta cataria</i>)	Lippenblütler	⚙			
Hohe Flammenblume / Phlox (<i>Phlox paniculata</i>)	Sperrkrautgewächse			auf ungefüllte Blüten achten	
Gelber Sonnenhut (<i>Rudbeckia fulgida</i>)	Korbblütler			mit Zungen- und Röhrenblüten	
Hauswurz (<i>Sempervivum</i> sp.)	Dickblattgewächse	⚙			
Woll-Ziest (<i>Stachys byzantina</i>)	Lippenblütler	⚙			
Herbstaster (<i>Aster / Symphyotricum</i> sp.)	Korbblütler		Raublatt-Aster (<i>Aster / Symphyotricum novae-angliae</i>), Glattblatt-Aster (<i>Aster / Symphyotricum novi-belgii</i>)	mit Zungen- und Röhrenblüten, auf ungefüllte Blüten achten	
Eisenkraut (<i>Verbena</i> sp.)	Eisenkrautgewächse			auf ungefüllte Blüten achten	
Langblättriger Ehrenpreis (<i>Veronica longifolia</i>)	Wegerichgewächse				
Ein- und zweijährige Sommerblüher					
Stockrose (<i>Alcea rosea</i>)	Malvengewächse			zweijährig	
Großes Löwenmäulchen (<i>Antirrhinum majus</i>)	Wegerichgewächse	⚙		einjährig, kultiviert	
Garten-Ringelblume (<i>Calendula officinalis</i>)	Korbblütler			mit Zungen- und Röhrenblüten, einjährig, auf ungefüllte Blüten achten	

⚙ **Klimaangepasst** (hitzeverträglich, wenig Wasserbedarf)

Name, Botanische Bezeichnung (Gattung / Art, sp.)	Familie	Empfehlenswerte insekten- freundliche Sorte / Züchtung	Erläuterung	Nicht empfehlens- werte Sorten
Schmuckkörbchen / Cosmea (<i>Cosmos bipinnatus</i>)	Korbblütler		mit Zungen- und Röhren- blüten, einjährig,	
Gewöhnliche Sonnenblume (<i>Helianthus annuus</i>)	Korbblütler		mit Zungen- und Röhren- blüten, einjährig, auf ungefüllte Blüten achten	
Rainfarnblättriges Büschelschön (<i>Phacelia tanacetifolia</i>)	Rauhblattgewächse		einjährig	
Studentenblume / Tagetes (<i>Tagetes</i> sp.)	Korbblütler		mit Zungen- und Röhren- blüten, einjährig, auf ungefüllte Blüten achten	

Kräuter

Kräuterstauden und Kräuterhalbsträucher				
Lauch (<i>Allium</i> sp.)	Amaryllisgewächse		Schnittlauch (<i>Allium schoenoprasum</i>), Knoblauch- Schnittlauch (<i>Allium tuberosum</i>), Bärlauch (<i>Allium ursinum</i>)	
Gemeiner Fenchel (<i>Foeniculum vulgare</i>)	Doldenblütler			
Ysop (<i>Hyssopus officinalis</i>)	Lippenblütler			
Echter Lavendel (<i>Lavandula angustifolia</i>)	Lippenblütler			

Zitronen-Melisse (<i>Melissa officinalis</i>)	Lippenblütler				
Minze (<i>Mentha</i> sp.)	Lippenblütler				
Oregano / Gemeiner Dost (<i>Origanum vulgare</i>)	Lippenblütler	⚙️			
Rosmarin (<i>Rosmarinus officinalis</i> / <i>Salvia rosmarinus</i>)	Lippenblütler	⚙️			
Echter Salbei (<i>Salvia officinalis</i>)	Lippenblütler				
Berg-Bohnenkraut / Winter-Bohnenkraut (<i>Satureja montana</i>)	Lippenblütler	⚙️			
Thymian (<i>Thymus</i> sp.)	Lippenblütler	⚙️			
Ein- und zweijährige Kräuter					
Echtes Barbarakraut / Winterkresse (<i>Barbarea vulgaris</i>)	Kreuzblütler			zweijährig	
Borretsch (<i>Borago officinalis</i>)	Rauhblattgewächse			einjährig	
Garten-Bohnenkraut / Sommer-Bohnenkraut (<i>Satureja hortensis</i>)	Lippenblütler			einjährig	
Große Kapuzinerkresse (<i>Tropaeolum majus</i>)	Kapuzinerkressen- gewächse			einjährig, kultiviert	

Einjähriges blühendes Gemüse

Kürbis und Zucchini (<i>Cucurbita</i> sp.)	Kürbisgewächse				
Bohne (<i>Phaseolus</i> sp.)	Schmetterlingsblütler		Feuer-Bohne (<i>Phaseolus coccineus</i>), Garten-Bohne (<i>Phaseolus vulgaris</i>)		
Erbse (<i>Pisum sativum</i>)	Schmetterlingsblütler				

⚙️ **Klimaangepasst** (hitzeverträglich, wenig Wasserbedarf)

Name, Botanische Bezeichnung (Gattung / Art, sp.)	Familie	Empfehlenswerte insekten- freundliche Sorte / Züchtung	Erläuterung	Nicht empfehlens- werte Sorten
Tomate (<i>Solanum lycopersicum</i>)	Nachtschattengewächse			
Acker-Bohne (<i>Vicia faba</i>)	Schmetterlingsblütler			

Heimische Bodendecker

Kriechender Günsel (<i>Ajuga reptans</i>)	Lippenblütler			
Sand-Grasnelke (<i>Armeria maritima</i>)	Bleiwurzwächse	⚙️		
Mittagsblümchen (<i>Delosperma</i> sp.)	Korbblütler	⚙️	mit Zungen- und Röhren- blüten, nicht heimisch	
Wald-Erdbeere (<i>Fragaria vesca</i>)	Rosengewächse			
Gundermann (<i>Glechoma hederacea</i>)	Lippenblütler			
Pfennigkraut (<i>Lysimachia nummularia</i>)	Primelgewächse			
Berg-Bohnenkraut / Winter-Bohnenkraut (<i>Satureja montana</i>)	Lippenblütler	⚙️	nicht heimisch	
Mauerpfeffer (<i>Sedum</i> sp.)	Dickblattgewächse	⚙️	Scharfer Mauerpfeffer (<i>Sedum acre</i>), Weißer Mauerpfeffer (<i>Sedum album</i>), Milder Mauerpfeffer (<i>Sedum sexangulare</i>)	
Edel-Gamander (<i>Teucrium chamaedrys</i>)	Lippenblütler	⚙️	nicht heimisch	
Thymian (<i>Thymus</i> sp.)	Lippenblütler	⚙️	Breitblättriger Thymian (<i>Thymus pulegioides</i>), Sand-Thymian (<i>Thymus serpyllum</i>)	

Kleines Immergrün (<i>Vinca minor</i>)	Hundsgiftgewächse			
Dreiblatt Golderdbeere / Waldsteinie (<i>Waldsteinia ternata</i>)	Rosengewächse		nicht heimisch	

Kletterpflanzen

Heimische Klettergehölze				
Gewöhnliche Waldrebe (<i>Clematis vitalba</i>)	Hahnenfußgewächse			
Gewöhnlicher Efeu (<i>Hedera Helix</i>)	Araliengewächse			
Wald-Geißblatt (<i>Lonicera periclymenum</i>)	Geißblattgewächse			
Nicht-heimische Klettergehölze mit besonders insektenfreundlichen Blüten				
Kletter-Hortensie (<i>Hydrangea petiolaris</i>)	Hortensienengewächse			
Winter-Jasmin (<i>Jasminum nudiflorum</i>)	Ölbaumgewächse			
Echtes Geißblatt / Jelängerjelier (<i>Lonicera caprifolium</i>)	Geißblattgewächse			
Wilder Wein (<i>Parthenocissus</i> sp.)	Weinrebengewächse			
Kletter- und Ramblerrosen (<i>Rosa</i> sp.)	Rosengewächse		verschiedene ungefüllte, duftende Sorten	
Echte Weinrebe / Echter Wein (<i>Vitis vinifera</i> , subsp. <i>vinifera</i>)	Weinrebengewächse			
Blauregen (<i>Wisteria</i> sp.)	Schmetterlingsblütler			

 **Klimaangepasst** (hitzeverträglich, wenig Wasserbedarf)

Name, Botanische Bezeichnung (Gattung / Art, sp.)	Familie	Empfehlenswerte insekten- freundliche Sorte / Züchtung	Erläuterung	Nicht empfehlens- werte Sorten
Heimische Kletterstauden				
Echte Zaunwinde (<i>Calystegia sepium</i>)	Windengewächse		ausbreitungs- freudig	
Acker-Winde (<i>Convolvulus arvensis</i>)	Windengewächse		ausbreitungs- freudig	
Breitblättrige Platterbse (<i>Lathyrus latifolius</i>)	Schmetterlingsblütler		nicht heimisch	
Wilde Platterbse / Wald-Platterbse (<i>Lathyrus sylvestris</i>)	Schmetterlingsblütler			
Nicht-heimische, einjährige Kletterpflanzen mit insektenfreundlichen Blüten				
Prunkwinde (<i>Ipomoea</i> sp.)	Windengewächse			
Duftwicke / Duftende Platterbse (<i>Lathyrus odoratus</i>)	Schmetterlingsblütler			
Feuer-Bohne (<i>Phaseolus coccineus</i>)	Schmetterlingsblütler			
Schwarzäugige Susanne (<i>Thunbergia alata</i>)	Akanthusgewächse			
Große Kapuzinerkresse (<i>Tropaeolum majus</i>)	Kapuzinerkressen- gewächse		auch über- hängend schön	

 **Klimaangepasst** (hitzeverträglich, wenig Wasserbedarf)

Impressum

Herausgeberin:

Stadt Münster
Amt für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit
Fachstelle Nachhaltigkeit

Texte und Fotos:

Beate Böckenholt, Umweltberatung,
Amt für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit

Britta Ladner, Beraterin für insektenfreundliche Gärten, NABU

Gestaltung:

Drees + Riggers

März 2021, 3.000

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier mit dem Blauen Engel

Kontakt und weitere Informationen

Stadt Münster
Amt für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit

Fachstelle Nachhaltigkeit

E-Mail: nachhaltigkeit@stadt-muenster.de
www.stadt-muenster.de/nachhaltig



Umweltberatung der Stadt Münster

Salzstraße 21, 48143 Münster
im Stadtwerke CityShop

Beate Böckenholt, Tel. 0251 / 4 92 – 67 67

E-Mail: umwelt@stadt-muenster.de
www.stadt-muenster.de/umwelt

® Mit freundlicher Genehmigung der AMPELMANN GmbH